

Was findet Ihr spannend?

Caroline (16): Der letzte spannende Film, den ich noch gut in Erinnerung habe, war *The Village – Das Dorf* von M. Night Shyamalan. Es geht darin um ein Dorf, das völlig abgeschieden im Wald liegt. Der Wald wird von den „Unaussprechlichen“, die böse Kreaturen sind, bewohnt. Ein Pakt, den die Dorfbewohner mit den „Unaussprechlichen“ geschlossen haben, soll Auseinandersetzungen verhindern. Dieser gilt jedoch nur so lange, wie keiner der Dorfbewohner den Wald betritt ... Der Film hat mich durch die angespannte Stimmung total gefesselt, die durch die Filmmusik noch verstärkt wurde. Vor allem habe ich mit den Hauptpersonen, dem scheuen und wortkargen Lucius Hunt und der blinden Ivy Walker, mitgefiebert, die Situationen durchleben mussten, die auch in meinen eigenen Ängsten eine Rolle spielen, wie z. B. Angst vor dem Unbekannten.

Julius (12): Ich fand den neuen James-Bond-Film *Skyfall* total spannend. Es war der erste James Bond, den ich sehen durfte. Erst hat er den Agententest nicht bestanden, wurde aber trotzdem aufgenommen – und am Ende wäre er fast gestorben. Wahnsinn, da habe ich ganz schön mitgefiebert. Ich mag Daniel Craig gern, weil er einen guten Humor hat und weiß, wie ein guter James Bond sein muss.

Luca (11): Mein spannendstes Filmerlebnis war *Caroline*, ein Animationsfilm über ein 11-jähriges Mädchen, das eines Tages in seinem Zimmer eine geheime Tür entdeckt. Ich schaue eher selten Gruselgeschichten, aber das war definitiv die gruseligste. Wir haben es in 3-D geschaut, weshalb man immer wieder das Gefühl hatte, dass so eine Spinnenhand auf einen zukommt oder dass man selber um sein Leben rennt. Den Film habe ich nicht allein geschaut, sondern mit vielen anderen zusammen, und ich fand es gar nicht so schlecht, dass die anderen mit da waren, weil ich so wusste, dass ich mit meiner Ängstlichkeit nicht allein bin.

Carlos (12): Mein spannendster Film war *Die Tribute von Panem*. Den habe ich zusammen mit einem Freund gesehen, als ich bei ihm übernachtet habe. Der Film ist schon ziemlich brutal. Bei den „Hungerspielen“ müssen Mädchen und Jungen gegeneinander kämpfen, nur einer kann am Ende gewinnen. Vor allem die Wolfsszene am Schluss, bei der die Hauptdarstellerin ums Überleben kämpft, war voll spannend.

Paula (12): Mein spannendstes Medienerlebnis in der letzten Zeit war *Titanic*! Man weiß zwar natürlich schon, dass die Titanic untergehen wird, aber was aus dem frisch gefundenen Liebespaar Jack und Rose wird, weiß man ja noch nicht. Erschreckend fand ich die Unterschiede – zwischen diesen reichen, unsympathischen Leuten und den normalen. Aber ich fand den Film natürlich auch sehr traurig. Es geht nach meiner Meinung los, als man die Arbeiter sieht, die im Schiffsbauch als „Heizer“ arbeiten. Wenn man den Jack immer mehr kennenlernt, findet man, dass er und Rose super zusammenpassen. In der Nacht des Unglücks wird es natürlich immer spannender. Wenn man sieht, wie die Leute gerettet werden! Und dann dieser Verlobte von Rose, der so tut, als ob er der einzige Verwandte von einem kleinen Mädchen sei, nur um zu überleben ... Das ekelte mich richtig an! Als Rose und Jack dann endlich aus dem Schiff raus sind, wird es richtig traurig. Man sieht die ganzen Leichen und Jack stirbt. Das ist meiner Meinung nach der traurigste Moment, wo man dann auch echt weinen muss. Ich denke, ich fand den Film vor allem so traurig, weil man ja weiß, dass die Titanic wirklich untergegangen ist. Man weiß zwar, dass es dieses Liebespaar nicht wirklich gegeben hat, aber diese ganzen Leute sind bei dem Unglück wirklich gestorben. Das macht den Film zu einem meiner Lieblingsfilme, weil er sehr traurig und erschreckend ist, aber trotzdem unterhaltend und schön.

Die Fragen stellte Barbara Weinert.



1. Reihe: Caroline, Carlos
2. Reihe: Julius, Paula
3. Reihe: Luca